

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

8.10.1890 (No. 275)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 8. Oktober.

N^o 275.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Kanzler des Deutschen Reiches und Königlich Preussischen Ministerpräsidenten, General der Infanterie L. von Caprivi, zum Ritter Höchstihres Haus-Ordens der Treue zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Chef des Generalstabes des 14. Armee-corps, Oberstleutnant von Kleist, das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Hauptmann Ebmeyer vom Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Kanzler des Deutschen Reiches, das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Fürstlich Fürstenbergischen Galerieinspektor Heinrich Frank in Donaueschingen das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem vormaligen Kaiserlich deutschen Konsul Rudolf Gageur in Basel die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen Königlich Preussischen Kronen-Ordens 4. Klasse zu ertheilen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 7. Oktober.

Bei der am Sonntag im schweizerischen Kanton Tessin stattgehabten Volksabstimmung wurde die Abänderung der kantonalen Verfassung, wie sie liberalertheils beantragt war, mit einer Mehrheit von 94 Stimmen beschloffen. Die Liberalen haben also durchgesetzt, was sie bezweckten, doch ist damit keineswegs der entstandene Aufruhr gerechtfertigt, vielmehr wäre es wohl in politischer wie wirtschaftlicher Hinsicht angezeigter gewesen, wenn sie ihre Wünsche auf gesetzlichem Boden zu erreichen sich bemüht hätten. Ihre Schuld ist es jedenfalls nicht, daß die Ruhe in so verhältnismäßig kurzer Frist wieder hergestellt wurde, und findet in dieser Hinsicht das Vorgehen des Bundeskommissärs die allgemeinste Anerkennung. Das Resultat der Abstimmung selbst wurde mit Enthusiasmus aufgenommen. Im Einzelnen stellt sich dieselbe so dar, daß für eine Verfassungsrevision überhaupt 11 928, dagegen 11 834 stimmten, während für eine Revision durch den Großen Rath nur 346, für die Revision durch einen besonders zu wählenden Verfassungsrath aber 11 882 und dagegen 11 759 stimmten. Die der Wahl zu Grunde gelegenen Fragen lassen sich wie folgt zusammenfassen: 1. ob man die theilweise Revision der Verfassung des Kantons wolle oder nicht, 2. im Bejahungsfalle, ob diese Revision durch den Großen Rath oder 3. durch eine (besonders zu wählende) Konstituante vorzunehmen sei. Die Revision soll sich erstrecken auf 1. Abschaffung des Verfassungsdekrets vom 8. Januar 1880 und Wiederintrafssetzung des Art. 1 der konstitutionalen Reform vom 24. November 1876, wonach bei den Wahlen in den Großen Rath auf je 1000 Einwohner ein Deputirter entfällt. Bruchtheile über 500 zählen für 1000; 2. der Artikel des Gesetzes vom 10. Februar 1883 soll in dem Sinne revidirt werden, daß die Richter der ersten Instanz direkt vom Volke gewählt werden; 3. der Artikel 23 der Konstitution von 1830 soll dahin geändert werden, daß der Staatsrath ebenfalls vom Volke gewählt werde, während er bisher aus dem Großen Rath hervorging. Bis zur endgiltigen Regelung der Verhältnisse in Tessin dürfte wohl ein halbes Jahr dahingehen.

Die Kabinettsbildung in Portugal befindet sich noch in der Schwebe. Während noch gestern gemeldet wurde, Martines Ferrao sei mit der Aufstellung der Liste der Minister schon so weit fertig, daß er dieselbe dem Könige vorlegen könne, kommt heute die etwas überraschende Meldung, daß ihm die Bildung eines Kabinetts nicht gelungen sei. Es findet die Nachricht ihre Bestätigung in der weiteren Mittheilung, daß der König den General Abreu e Souza, einen gemäßigten Progressisten, mit der Bildung eines Versöhnungsministeriums beauftragt hat.

Ob derselbe mehr Glück haben wird, muß der Zukunft überlassen bleiben, so sehr leicht dürfte ihm die Lösung seiner Aufgabe wohl auch nicht werden.

Deutschland.

* Berlin, 6. Okt. Seine Majestät der Kaiser wird, wie verlautet, am Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr von Radmer abreißen. Der Kaiser fährt mit Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef bis Kleinreiffing in einem Hofzuge; während eines sechs Minuten langen Aufenthaltes werden sich die Kaiserlichen Majestäten dort von einander verabschieden. Kaiser Wilhelm kehrt sodann über St. Valentin-Budweis-Prag nach Berlin zurück.

Ihre Majestät die Kaiserin wohnte gestern dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Der Kronprinz und die anderen Prinzen besuchten heute Wild-Amerika und frühstückten im Schlosse Bellevue.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich wird mit den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe am 11. d. hier eintreffen.

Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Connaught besuchten vorgestern das Deutsche Theater, Prinzessin Friedrich Leopold war im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater. Heute Vormittag kamen der Herzog und die Herzogin von Connaught zum Besuch bei der Prinzessin Friedrich Karl wieder nach Berlin.

Eine Ehrengabe der Offiziere und Beamten des 10. Armee-corps für den Reichstanzler General v. Caprivi wird demselben in diesen Tagen durch eine Deputation überreicht werden. Das Geschenk besteht in einer Nachbildung des Kriegerdenkmals in Hannover, welche, von Professor Volz in Karlsruhe modellirt, in Bronze-guß bei Gladenbeck ausgeführt ist.

Der „Tägl. Rundschau“ zufolge hat sich der kommandirende General des Garde-corps, General der Infanterie und Chef des Infanterie-Regiments v. Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41, Frhr. v. Meerseheidt-Hüllessem, auf ausdrücklichen Wunsch Seiner Majestät des Kaisers entschlossen, von einem Abschiedsgesuch vorläufig Abstand zu nehmen.

Der deutsche Botschafter am russischen Hofe, General v. Schweinitz, wird auf der Rückreise von Kassel nach St. Petersburg gegen die Mitte dieses Monats hier eintreffen.

Bremen, 6. Okt. Eine gestern im Börsensaal tagende zahlreich besuchte Versammlung zur Förderung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals beschloß, eine Abordnung an Seine Majestät den Kaiser zu senden mit der Bitte, Allerhöchsterseits wolle gestatten, an die Regierung das Ergehen zu richten, dem Ausschusse die Unterstützung der Staatsregierung gewähren zu wollen und auf Kosten des Ausschusses die Vorarbeiten vornehmen zu dürfen.

Detmold, 6. Okt. Im Landtage beantragte bei Fortsetzung der Berathung des Regentenschaftsgesetzes die Linke, die Bestimmung der Vorlage, welche den Fürsten zur Wahl des Regenten aus den Agnaten des Fürstenhauses ermächtigt, durch die Einrichtung eines vom Landtage zu wählenden Regentenschaftsraths zu beschränken.

München, 6. Okt. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich mit Töchtern ist heute Nachmittag hier eingetroffen und beabsichtigt einen zweitägigen Aufenthalt in München zu nehmen. Die Prinzessinnen dagegen reisten Abends nach Berlin weiter. Seine Königliche Hoheit der Prinzregent ernannte den Kriegsminister Saffertling zum General der Infanterie. Der siebente Verbandstag der deutschen Frauenbildungs- und Frauen-erwerbsvereine wurde vom Ministerialrath Auer, dem Oberregierungsath Thelemann, dem Oberbürgermeister Wiedenmayer, dem Geheimrath Schneider-Berlin (namentlich des preussischen Kultusministers) begrüßt. Frau Schepler-Lette (Berlin) präsidirte. Frau Betty Naue (München) referirte über Arbeiterinnenheim, Hilfskassen und Speiseanstalten. Sie hebt die kaiserliche Sozialreform als sehr wichtig für die Frauenfragen hervor. Frau Viber-Böhm schilderte die Zustände in großen Städten als gefährdend für die Sitten des weiblichen Geschlechts. Frau Löper-Hauselle besprach die Lehrerinnenfrage. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Schweiz.

Bern, 6. Okt. Infolge der gestrigen Abstimmung in Tessin wird der Bundesrath mutmaßlich eine zweite Ausgleichskonferenz einberufen. Die Liberalen sollen bereit sein, zwei Liberale und einen Neutralen in die Regierung zu berufen; aber nicht Respini, der übrigens von sich noch nichts hat hören lassen. Alles ist ruhig.

Chefherren-Angarn.

Wien, 6. Okt. Aus Radmer, in Steiermark, wird be-

richtet, daß bei der heutigen Kaiser-Jagd am Weissenbachl, woran auch Prinz Arnulf von Bayern theilnahm, 47 Gansen zur Strecke gebracht wurden. Zum Hofbater um 7 Uhr Abends wurde auch der Bezirkshauptmann zugezogen. Die Tafelmusik lieferte die Leobener Stadtkapelle. Morgen wird am Gerstenberg gejagt. Daß die gemeinsame Abreise der beiden Kaiser auf Mittwoch angezeigt ist, wird offiziell bestätigt. Gestern nach der Morgenpürsche begaben sich die beiden Monarchen mit Begleitung nach der Pfarrkirche, woselbst der Pfarrer eine stille Messe las. Um 10^{1/2} Uhr Vormittags erfolgte die Abfahrt zu Wagen nach der Bahnstation Neuberg. Sowohl vor der Kirche als bei der Abfahrt bildete fast die gesammte Bevölkerung des Ortes Spalier und brachte den Kaisern begeisterte Ovationen dar. — Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin statteten gestern dem König von Griechenland und dem Prinzen Nikolaus im Hotel einen einstündigen Besuch ab. — Der Kronprinz von Schweden ist von seinem Jagdausflug zurückgekehrt; Höchstselbe reist morgen Abend nach Wied. — Der König von Griechenland empfing heute Vormittag den Erzherzog Albrecht, sodann in nahezu einstündiger Audienz den Grafen Kalnoth. — Der Prinz von Wales besuchte die Kapuzinergruft und legte am Sarge des Kronprinzen Rudolf einen Kranz nieder. — Der deutsche Botschafter Prinz Reuß richtete an den Gründer der Freiwilligen Rettungsgesellschaft, Grafen Wilczel, ein sehr verbindliches Schreiben mit der Mittheilung, daß Kaiser Wilhelm, welchem das segensreiche Wirken der Gesellschaft vielfach bekannt geworden sei, derselben 500 M. zu geeigneter Verwendung zugewiesen habe. Graf Wilczel dankte dem Botschafter und bat ihn, seinen Dank und den Dank der Gesellschaft für die Gabe dem Deutschen Kaiser zu unterbreiten. — Einem in den slovenischen Blättern veröffentlichten Communiqué zufolge hat die Resolution, welche die in Laibach stattgehabte Konferenz der slovenischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten einhellig beschlossen hat, folgenden Wortlaut: Die slovenischen und istranisch-kroatischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten, unentwegt festhaltend an der Grundlage ihrer nationalen und verfassungsmäßigen Rechte, erklären, daß sie im Reichsrathe sowohl als auch in den Landesvertretungen gemeinsam vorgehen und alle ihre Kräfte zu dem Zwecke einsetzen werden, um die Ungerechtigkeiten, welche dem slovenischen und dem kroatischen Volke widerfahren, zu beseitigen.

Der altczechische Abgeordnete Dr. Zeithammer hat in der in ihrer Mehrheit czechischen Handelskammer zu Budweis eine Rede zu Gunsten des Ausgleichs gehalten. Er zerlegte die einzelnen Punktionen, ihre Annehmbarkeit nachweisend, und erklärte, daß der Ausgleich eine Nothwendigkeit für Land und Staat sei und er niemals seinen Namen einem Werthe geliehen hätte, das die Interessen des czechischen Volkes schädigen könnte. Er sei durch sein Wort gebunden und werde dasselbe einlösen. Die Wiener Vereinbarungen verlangen nicht vollständige Gleichberechtigung. Die Altcechen werden aber für dieselbe weiter kämpfen und speziell von der Forderung der inneren czechischen Amtssprache, die mit den Wiener Abmachungen nicht direkt zusammenhängt, nicht ablassen. Reichsrathsabgeordneter Polak berichtete über seine Thätigkeit im Reichsrathe, erklärend, daß er stets zu Rieger stehen werde. Kammerath Redwibel beantragte folgende Resolution, welche einstimmig angenommen wird: „Nach Anhörung der Rede Zeithammers erklären wir, daß wir seinen Grundgedanken zustimmen und ihm volles Vertrauen aussprechen. Hauptächlich wünschen wir, daß er als Kammervertreter für die Interessen des Handels und Gewerbes eintrete. In national-politischer Beziehung ist unser Wunsch, daß Zeithammer im Interesse der produzierenden Stände für den nationalen Frieden einstehe und die Bestrebungen nach Gleichberechtigung beider Landesräthe unterstütze, damit endlich an eine Vesserung der zerrütteten wirtschaftlichen Verhältnisse geschritten werden könne.“ Abgeordneter Polak erhielt ein ähnliches Vertrauensvotum. Es ist dies seit Monaten die erste Kundgebung aus czechischen Wählerkreisen zu Gunsten des Ausgleichs.

Italien.

Rom, 6. Okt. Die „Agenzia Stefani“ dementirt die Meldungen von Kämpfen zwischen Kasman Pascha und Sebat, sowie von Gefahren an den Grenzen der italienischen Besitzungen. — Die englisch-italienischen Verhandlungen bezüglich der gegenseitigen Gebietsauftheilung in Afrika werden heute in Neapel wieder aufgenommen. — Bei einem Festmahle, welches die Stadtbehörde von Genua gestern zu Ehren des Marineministers Brin gab, priesen Redner die großen Fortschritte der heimischen Industrie und sprachen ihre Freude darüber aus, daß Italien sich in Bau und Ausrüstung der Schiffe vom Auslande unabhängig mache.

Frankreich.

Paris, 6. Okt. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten de Freycinet wird morgen der Ministerrath darüber entscheiden, ob ein Maximal-, ein Minimal- oder ein Einheitstarif vorgeschlagen werden soll. — Den Abend-

Blättern zufolge wird der Finanzminister den durch die Herabsetzung der Grundsteuer entstandenen Ausfall des Budgets nicht, wie ursprünglich geglaubt wurde, durch eine Uebertaxe auf Alkohol decken, sondern durch andere Mittel das Gleichgewicht im Budget herzustellen trachten. Es handelt sich um die Deckung eines aus der Entlastung der Grundsteuer erwachsenen Fehlbetrags von 17 Millionen Franken. — Der Friedensvertrag mit Dahomey wird den Kammern alsbald nach ihrem Zusammentritt vorgelegt werden. Die Besatzungsarmee soll zwar nicht bedeutend verringert, aber alle europäischen Elemente sollen zurückgezogen werden. Der größte Theil der Schiffe wird die dortige Küste verlassen. — Der Deputirte Laur wird jetzt, nachdem seine Wähler ihn abzuschütteln sich entschlossen gezeigt haben, bei Eröffnung der Kammer die Einleitung einer Untersuchung gegen ihn selbst und gegen gewisse boulangistische Deputirte beantragen. — Der Kriegsminister verbot den Gebrauch des Stofhdagens bei Offiziersduellen. — Die Voruntersuchung gegen den der Spionage verdächtigen ehemaligen Offizier Bonnet ist beendet. Freitag erscheint der Angeklagte vor dem Gericht in Nancy. — Im Jardin de Luxembourg wurde heute die Statue des Malers Delacroix feierlich enthüllt. Der Unterrichtsminister entwickelte hierbei in längerer Rede das Wirken des Künstlers. — Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Harrison, soll auf eine telegraphische Anfrage, wann er den Grafen von Paris empfangen könne, geantwortet haben: er bedauere, den Grafen nicht empfangen zu können, weil er eine Reise nach dem Westen zu unternehmen habe. — Kapitän Trivier, welcher kürzlich allein Afrika durchkreuzte, wird am 10. November von Bordeaux abreisen, um eine kommerzielle Forschungsreise an die West- und die Ostküste von Afrika anzutreten. Die Reise, welche auf Kosten dreier Handelskammern und des Stadtraths von Paris unternommen wird, hat nicht nur geographische Studien, sondern auch kommerzielle Interessen zum Zweck. Kapitän Trivier geht nach Afrika, um sich über die Einfuhr- und Ausfuhrverhältnisse, die Hafenabgaben, die Eingangszölle und Ausgangszölle zu unterrichten. — Der Direktor der Ostbahngesellschaft hat sich, dem Vernehmen nach, mit einem Genieoffizier an die Grenze begeben, um den Bau einer Eisenbahnlinie zu studiren, welche Belfort mit den Vogesen verbinden soll.

— Der „Rappel“ schreibt: „Je näher die Wiedereröffnung der parlamentarischen Session rückt, desto mehr beschäftigt man sich mit dem Zollregime, welches auf das System der Handelsverträge folgen soll. Dies letztere kann tatsächlich als verurtheilt angesehen werden, und bei den Anschauungen, welche die große Mehrheit der beiden Kammern heberschen, ist es gewiss, daß die ablaufenden Handelsverträge nicht wieder erneuert werden. Allein andererseits ist man doch noch sehr im Unklaren, welches Regime aus den Beratungen des Parlaments hervorgehen wird. Man weiß nur, daß die Regierung der Kammer bei ihrem Wiederzusammentritt den Entwurf eines ausgearbeiteten Generalzolltarifs unterbreiten wird. Nach der Idee der Regierung soll dieser Tarif, falls er ein Maximaltarif wäre, eine Ergänzung finden durch die Möglichkeit, eine Herabsetzung der Zölle innerhalb bestimmter Grenzen denjenigen Mächten zuzugestehen, welche uns Handelsvorteile gewähren würden, oder aber, wenn er ein Minimaltarif wäre, durch die Möglichkeit, die Zölle denjenigen Regierungen gegenüber zu erhöhen, welche in keine Vergünstigungen für uns einwilligen wollen. Des weiteren wäre dann zu entscheiden, für wie lange Zeit ein solches Regime der Begünstigung zugestehen ist, ob es z. B. alle Jahre erneuert oder für eine Periode von fünf Jahren festgesetzt werden soll. Vor allem jedoch gilt es, jeden Artikel des Generaltarifs, der deren mehr als 1000 zählt, genau zu prüfen. Es ist dies eine langwierige Arbeit, zu deren Bewältigung dem Parlament kaum die nöthige Zeit bleibt. Die Handelsverträge, welche uns noch mit Spanien, Portugal, Holland, Schweden und anderen Ländern binden, laufen zwischen Ende Dezember 1891 und Februar 1892 ab. Den Kammern bleiben also kaum 14 Monate Zeit und man darf sich fragen, ob diese genügen wird, um ein Einverständnis zwischen den beiden Kammern herbeizuführen und alle Formalitäten des parlamentarischen Geschäftsganges zu erfüllen. In jeder Kammer hat der öffentlichen Plenarberatung die Arbeit der Kommissionen vorherzugehen. Die große Zollkommission der Deputirtenkammer ist gewillt, eine eingehende Enquête anzustellen, Delegirte des Handels und der Industrie anzuhören und alle Interessirten zu befragen, bevor sie ihre Beschlüsse faßt und ihren Bericht macht. Unter solchen Umständen läßt sich voraussehen, daß erst im letzten Augenblick die definitiven Entscheidungen werden getroffen werden und daß das neue Zollregime dem alten von heute auf morgen ohne eine Uebergangsperiode, welche dem Handel und der Industrie gestatten würde, bezügliche Maßnahmen zu ergreifen, folgen wird.“

Belgien.

Brüssel, 7. Okt. (Tel.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten, de Bruyn, wurde gestern in Mecheln, wohin er sich zur Einweihung der Wasserbauten, in Begleitung der Lokalbehörden, begeben hatte, von einem Theile der Bevölkerung mit Pfeifen und Fischen empfangen. Abends kamen einige Unruhestörungen vor und die Gendarmen mußte wiederholt von der Waffe Gebrauch machen. Mehrere Personen wurden verwundet und etwa 20 verhaftet.

Niederlande.

Haag, 6. Okt. Der Zustand Seiner Majestät des Königs Wilhelm ist unverändert, obwohl für den Augenblick keine Gefahr droht. Der König kann keine Schriftstücke mehr unterzeichnen und wechselt zwischen einer gewissen Unruhe und Ermattung. Wenn dieser Zustand andauert, ist eine Regentschaft unvermeidlich.

Spanien.

Madrid, 6. Okt. Nach Meldungen aus Tanger hat sich das Ueberleben des Sultans von Marokko verschimmert. — In Saragossa wurde gestern der katholische Kongreß eröffnet; er hält vier Sitzungen ab und berathet u. A. über die Lage des Papstthums. — Im Hospital von Barcelona sind fünf cholera-artige Erkrankungen vorgekommen, davon sind zwei tödtlich verlaufen.

Großbritannien.

London, 7. Okt. (Tel.) Das Parlament wird am 25. November zusammentreten.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Okt. Im Folkething wurde Hogsbro zum Präsidenten mit 43 Stimmen wiedergewählt, im Landsting ebenfalls der bisherige Präsident Liebe mit 46 Stimmen. Die Opposition im Landsting enthielt sich der Abstimmung.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Okt. Meldungen von hier lassen eine zunehmende Gährung in Finnland erkennen. Finnische Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf, welcher zu einem allgemeinen Einspruch gegen die Maßnahmen in Finnland auffordert. Es sei die Pflicht des Volkes, diesen Einspruch zur Kenntniß des Monarchen zu bringen, und es möchten daher auf eigens einzuberufenden Versammlungen alle Gemeinden Vertreter wählen, um dem Monarchen das Bedauern über die theils schon durchgeführten, theils erst geplanten Maßnahmen bezüglich des Post-, Münz- und Zollwesens auszudrücken und zugleich namens des ganzen Volkes die Hoffnung auf Beseitigung der Neuerungen auszusprechen. Ein solcher unmittelbarer Ausdruck der öffentlichen Meinung sei, ganz abgesehen von dem etwaigen Erfolge, in diesem Augenblicke dringend nöthig, und so möge denn mit Eifer die Sache in Angriff genommen werden.

Serbien.

Belgrad, 6. Okt. König Alexander und König Milan siedeln morgen aus dem Militärlager nach dem Konak über. Die Meldungen, König Milan verlangte das Oberkommando über die serbische Armee und der Metropolit Michael sei pensionirt, wird in Regierungskreisen für unrichtig bezeichnet. — Die Regierung hat beschlossen, die Gesandtschaftsposten in Berlin, Bukarest und Athen zu befehen.

— Die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Rußland sind so weit gediehen, daß nunmehr zum formalen Abschluß geschritten werden könnte, wenn denselben nicht Hindernisse entgegenständen, die in den für Serbien bindenden Handelsverträgen mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland wurzeln. In diesen Verträgen hat sich nämlich Serbien verpflichtet, die Provenienzen aus den beiden genannten Staaten mit nur einem Fünftel der Sätze des allgemeinen Zolltarifs zu belegen, und außerdem bis zum Ablauf dieser Verträge keinem anderen Staate die gleichen Vorteile einzuräumen. Bei dieser Sachlage ist der Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland Serbien nicht vor dem zweiten Semester 1893, dem Ablauf der Verträge mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland, möglich. Um aber bis dahin einen entsprechenden Modus zu finden, hat die serbische Regierung den Beschluß gefaßt, auf die russische Einfuhr bis zu diesem Zeitpunkte die Konvention vom Jahre 1880 anzuwenden, nach der beide Staaten das Recht besitzen, sich gegenseitig alle Vorteile einzuräumen, welche die meistbegünstigte Nation genießt. Demzufolge werden nunmehr die nach Serbien aus Rußland eingeführten Waaren denselben Zoll bezahlen, wie diejenigen aus Oesterreich-Ungarn und Deutschland.

Amerika.

Montevideo, 5. Okt. Ein der „Post“ zugekommenes Telegramm des „Herold“ meldet: Die Mc. Kinley-Bill, die nunmehr in Kraft getreten ist, hat in der letzten Zeit einen geradezu fieberhaften Handelsverkehr hervorgerufen. In der vergangenen Woche nahmen die nordamerikanischen Zollbehörden über 6 Millionen Dollar an Einfuhrzöllen ein; es ist dies der größte geschichtlich bekannte Betrag. Am Samstag blieben hier Zoll- und Postamt, sowie viele Privatgeschäfte bis Mitternacht geöffnet, um möglichst viele Waaren noch unter dem alten Tarif zu floriren. Der Kapitän des Dampfers „Etruria“ händigte seine Papiere noch eine Minute vor Mitternacht dem Zollamt ein; dies bedeutete einen Gewinn von einer halben Million Dollar, die der neue Tarif mehr gefordert hätte. Am Samstag hatte die Aufregung in ganz Nordamerika einen unglaublich hohen Grad erreicht. Extrazüge schafften Waarenmassen aus Canada herbei. Schleppe dampfer wurden ausgesandt, um die Ankunft der Segelschiffe zu beschleunigen. Die großen amerikanischen Blätter sind voll von Geschäftsannoncen, in denen erhöhte Waarenpreise angezeigt werden. — Die Einfuhrzölle sind erhöht und die Ausfuhrzölle wiederhergestellt worden.

Afrika.

Suakim, 5. Okt. Durch die Schließung der Stadtthore soll, wie berichtet wird, die Hungersnoth im Lande bedeutend verschlimmert werden, da die Eingeborenen nicht zum Getreidekauf nach der Stadt kommen dürfen. Leichen Verhungertes werden fortwährend außerhalb der Stadt aufgefunden. Viel Unzufriedenheit soll auch unter den Engländern in Suakim herrschen, da jeder Verkehr unmöglich geworden ist. — Aus Oran wird gemeldet, daß zahlreiche Eingeborene, welche sich heimlich in Tanger einschiffen wollten, um nach Mekka zu pilgern, hier verhaftet wurden.

Zeitungsstimmen.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ führt betreffs des Versammlungswesens nach Ablauf des Sozialistengesetzes Folgendes aus: Nach Erläß des Sozialistengesetzes wird voraussichtlich vielfach, namentlich in der Behandlung von Versammlungen, auf ältere landesgesetzliche Bestimmungen und politische Beschlüsse zurückgegriffen werden, die in den letzten Jahren, da man ihrer unter der Herrschaft jenes Gesetzes nicht bedurfte, außer Gebrauch gekommen waren. Beispiele dieser Art sind schon in den letzten Wochen mehrfach berichtet worden. Gegen die betreffenden Bestimmungen durch das Sozialistengesetz keineswegs aufgehoben worden sind. Dieselben sind mitunter schärfer und namentlich vielbeutiger und dehnbarer als die Paragraphen des Sozialistengesetzes über das Versammlungswesen. Die Hoffnungen auf eine schrankenlose Benutzung des Versamm-

lungsrechts dürften daher manche Enttäuschung erfahren. Es wird sich voraussichtlich eine sehr verschiedenartige Praxis in der Behandlung des Vereins- und Versammlungswesens herausbilden, je nach der Beschaffenheit der vorhandenen älteren gesetzlichen Bestimmungen und ihrer tatsächlichen Handhabung. Eine allgemeine deutsche Regelung des Vereins- und Versammlungswesens wird sich bei der Verschiedenheit der in den einzelnen Bundesstaaten geltenden Gesetze und ihrer starken Veraltetheit und theilweise vollkommenen Unausführbarkeit bei der heutigen Entwicklung unseres öffentlichen Lebens voraussichtlich mehr und mehr als Bedürfnis herausstellen. Auf dem Gebiet des Presswesens haben wir bekanntlich längst gemeinsames Recht; daß ein solches auf dem Gebiet des Vereinswesens sich bisher leichter hatte entbehren lassen, war eben dem langen Bestand des Sozialistengesetzes zuzuschreiben, welches gerade für diejenigen Versammlungen, in denen am leichtesten Ausschreitungen zu erwarten sind, ein gemeinsames Ausnahmerecht begründete. Eine reichsgesetzliche Regelung des Vereins- und Versammlungswesens ist keineswegs ein reaktionärer Wunsch; wir glauben im Gegentheil, sie wird bald von Denjenigen gefordert werden, welche die Wahrnehmung machen, daß sie bei dem Wiederaufleben ganz veralteter und der Willkür reichliche Handhaben bietender Bestimmungen manchmal aus dem Regen in die Traufe gekommen sind.“

Der „Berliner Börsen-Kourier“ schreibt betreffs des neuen nordamerikanischen Zolltarifs: „Es ist der Vorschlag gemacht worden, daß Europa gemeinschaftlich gegen die nordamerikanische Abscherrung Maßregeln treffe. Der Vorschlag hat keine Beachtung gefunden und in absehbarer Zeit wird er jedenfalls in seiner Allgemeinheit keine Ergebnisse haben. In Nordamerika hat man übrigens Pläne, welche über das jetzt erreichte Ziel noch hinausgehen. Die Schutzgölner der Union möchten ihr Schutzgebiet erweitern, sie möchten es auf Mittel- und Südamerika ausdehnen. Es ist ihnen nicht gelungen, dieser wirtschaftlichen Monroe-Doktrin Anhänger in hinreichender Zahl zu verschaffen. Ihr Streben haben sie deswegen nicht aufgegeben, und wer weiß, was in der Zeiten Hintergründe schlummert. Es ist aber keine Ursache, an einer späteren gedeihlichen Entwicklung der Dinge zu verzagen. Es ist die Uebertreibung, welche die gegenwärtig herrschende Richtung in Nordamerika zu Fall bringen muß. Die wirtschaftliche Kraft Nordamerikas ist sehr groß, aber nicht entfernt so groß, als man gemeinlich annimmt, und ganz gewiß nicht groß genug, um nicht durch die Fortsetzung einer Politik erschöpft zu werden, wie sie gegenwärtig betrieben wird. Man hat oft gesagt, daß Europa Ursache habe, sich vor der Konkurrenz Amerikas zu fürchten. Wir theilen diese Furcht nicht und halten sie zum mindesten für verfehlt. Das große Land jenseits des Ozeans, welches Europa seine Kultur verdankt und diese Kultur noch lange nicht erreicht hat, wird an dem Tage, an welchem es die Stufe Europas erklimmen, Europas Gegner ganz gewiß nicht sein. Eine Wirtschaftspolitik aber, wie sie gegenwärtig in Nordamerika getrieben wird, ist nur dazu angethan, die Konkurrenzfähigkeit Amerikas zu hemmen, seine wirtschaftliche Blüthe zu unterbinden. Darunter leidet der Weltverkehr, am meisten aber Amerika selbst. Einzelne Vorträge freilich haben Vortheil davon.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 7. Oktober.

* (Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staatsbahnen“) Nr. 47 enthält allgemeine Verfügungen betreffend die Errichtung einer Personalmittelstelle in Hügelsheim und die Organisation des bahntechnischen Dienstes, d. i. die Eintheilung der Bezirke der Bahnbauinspektoren.

* (Herr Archivrat Dr. Schulte) ist, wie wir der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ entnehmen, gleichzeitig mit Herrn Professor Dr. Cornelius in München, von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz zu ihrem Ehrenmitglied ernannt worden.

* (Wegen Reinigung des Albbettes) erläßt das Bezirksamt hier eine Bekanntmachung, wornach von Mittwoch den 8. d. Mts. ab unter Leitung der Groß. Kulturinspektion Karlsruhe eine außerordentliche Reinigung desselben von dem Anwesen der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßbrennfabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel bis zur Appenmühle in Darglanden, unter Aufsichtung des Wassers der Grünwinkler Schleufe, vorgenommen werden wird. Beim Vollzug der Reinigungsarbeiten ist den Weisungen der Groß. Kulturinspektion und deren Personal seitens der Gemeinden, Ufereigentümer und Besitzer von Wasserbenutzungsanlagen unbedingt Folge zu leisten. Jedes Anhalten und Zurückhalten des Wassers im Flußbett oder den zugehörigen Kanälen ohne ausdrückliche Ermächtigung der Groß. Kulturinspektion ist untersagt.

□ (Der Karlsruher Militärverein) veranstaltete verflochtenen Samstag Abend in seinem Vereinslokal für seine Mitglieder wie deren Familienangehörige zur Erinnerungsfest des ruhmreichen Gefechtes bei Etival einen Familienabend, der leider im Verhältnis zur Zahl der Mitglieder nur schwach besucht war. Es ist diese Theilnahmlosigkeit einer größeren Zahl von Vereinsmitgliedern recht bedauerlich, wo der Vereinsvorstand doch keine Mühe scheut, den Mitgliedern Genüsse aller Art zu verschaffen. Es sind die Veranstaltungen des hiesigen Militärvereins stets von acht kameradschaftlichem und patriotischem Geiste getragen, so daß sie auch einer lebhafteren Theilnahme wohl würdig wären. Den letzten Festabend leitete Herr Professor Müller hier als Vereinsvorstand mit einer herzlichen Begrüßungsansprache ein, worauf im Verlaufe des Abends Herr Revisor Schwanninger einen von Fachkenntniß zeugenden Vortrag über das Gefecht bei Etival in seiner ganzen Entwicklung hielt. Beide Reden fanden den Beifall der Versammlung. Weiter trug zur Unterhaltung die gemeinschaftliche Abingung patriotischer Lieder bei.

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 28. September bis 5. Oktober wurden an 350 Besucher 425 Bände ausgeliehen.

□ Mannheim, 6. Okt. (Denkmaleinweihung. — Belocipedport.) Die Einweihung des von dem Mannheimer Alterthumsverein renovirten Denkmals, welches der Herzog Friedrich III. zur Erinnerung an die am 30. Juni 1462 stattgefundene Schlacht bei Seddenheim hatte errichten lassen, fand gestern in feierlicher Weise statt. Das Denkmal, welches sich auf Seddenheimer Gemarkung in unmittelbarer Nähe des Main-Neckar-Bahnhofes befindet, war mit der Zeit verfallen, und gerüht dem hiesigen Alterthumsverein das Verdienst, das Denkmal wieder hergerichtet und verschönert zu haben. Mit dem Zuge 2 Uhr 20 Min. begaben sich zahlreiche Mitglieder des Alterthumsvereins nach Friedrichsfeld, wo bereits die Seddenheimer Krüge- und Selangorene Aufstellung genommen hatten.

Hierauf setzte sich der Zug nach dem Festplatz in Bewegung, welcher mit Flaggen in den deutschen, badiſchen und früheren pfälzischen (blau-weiß) farbenreich geſchmückt war. Ein Gefangener der Sedaner Gefangenvereine eröffnete die Feier. Hierauf hielt der Vorſitzende des Mannheimer Alterthumsvereins, Herr Major a. D. Seubert, die Feſtrede, worin er die Urfachen, den Verlauf und die Folgen der für den Kaiſer Friedrich III. ſo ſiegreichen Schlacht ſchilderte und mit einem Hoch auf Kaiſer und Großherzog ſchloß. Hierauf übergab Herr Major Seubert das Denkmal der Döbner der Gemeinde Sedanheim. Mit einem nochmaligen Gefangener der Friedrichsfelder Gefangenvereine ſchloß die Feier, der Zug trat den Rückmarſch nach dem Orte an, woſelbſt im Gaſthaus zum „Badiſchen Hof“ eine geſellige Vereini-gung ſtattfand. — Das von dem hieſigen Radfahrerverein ver-anſtaltete Gala-Radradfahren nahm einen großartigen Verlauf. Das Feſt wurde am Sonntag Abend durch einen Feſtkommers eingeleitet. Sonntags Nachmittag fand der Preisloſo ſtatt, an dem 23 Vereine und inſgeſamt 217 Radfahrer theilnahmen. Um 7 Uhr nahm dann im Saalbau das große Gala-Radrad-fahrtournier ſeinen Anfang. Die Preisvertheilung ergab folgen-des Reſultat. 1. Preisloſo: 1. Preis Nürnberg-Göthenhofer Radfahrerbund, 2. Preis Neustadt, 3. Preis Ludwigshafen; II. Anordnungsloſo auf dem Hochrad: 1. Preis Göthenhofer Radfahrerbund Nürnberg, 2. Preis Radfahrerverein Mannheim, 3. Preis Göthenhofer Radfahrerbund Nürnberg; III. Gruppen-fahren: 1. Preis Radfahrerverein Münden, 2. Preis Velociped-klub Ansbach, 3. Preis Göthenhofer Radfahrerbund Nürnberg. An dem Tournier theilnahmen ſich ferner die Herren Guſtav Marſchner aus Dresden und Emil Linz aus Mainz, ſowie die jugendliche Kunſtſchmiedin Fräulein Karoline Weidenhammer aus Aſtſchhausen.

4. Heidelberg, 6. Okt. (Ertrag der Schloßfeſte. — Stadt. Kapitalrentenfeuerkapital. — Neben-bahn Heidelberg-Winheim — Todesfall.) Die Feſte ſchloß ſich im August im Beſten des Kaiſer Wilhelm-Denkmalen haben den hieſigen Reinertrag von 298 M. erzielt. — Das Feſt. Kapitalrentenfeuerkapital hat im Jahr 1890 gegenüber dem Vorjahr um etwa 3 1/2 Millionen Mark zugenommen. Es beläuft ſich jetzt auf 74 Millionen. — Die Frequenz der neu-eröffneten Nebenbahn nach Weinheim war in den beiden erſten Tagen ungemein groß; am Feſttag Sonntag war der Zubrangs-infolge des Feſtweſens ſo groß, daß er kaum bewältigt werden konnte. — In der Nacht auf letzten Sonntag ſtarb hier plötzlich im Alter von 80 Jahren der Begründer und frühere langjährige Redakteur der „Heidelberg Zeitung“, Herr Verlagsbuchhändler Adolf C. M. erlin g. Bis zu ſeinem letzten Augenblicke war der körperlich und geiſtig auffallend friſche Herr der Arbeit treu geblieben, wie überhaupt emſiges Schaffen ihm der Reizern ſeines Lebens geweſen iſt.

(Baden, 6. Okt. (Kunſtkonzert.) Zu Ehren der Anweſen-heit der Höchſten Herrſchaften fand heute Abend im großen Saale des Konversationsbaues ein Kunſtkonzert unter Mitwirkung der Klavierkünstlerin Frau Sofie Menter und des Königlich bayeriſchen Kammerſängers Herrn Eugen Gura aus München ſtatt. Beide Künstler boten die erſten Genüſſe. Sofie Menter iſt unſtreitig die bedeutendſte Klavierſpielerin der Gegen-wart, ſie iſt aus vollem Recht „der weibliche Liszt“ genannt worden. Gura iſt als Opern- wie als Balladen- und Lieder-sänger gleich groß. Hat keine Stimme auch der Zeit manchen Tribut zahlen müſſen, ſo ſteht doch ſeine Geſangskunſt, ſeine geniale Geſtaltungskraft ſo hoch, daß man darüber das Manko an Stimme leicht vergißt. Den beiden Künstlern wurden ſtürmiſche Ovationen gebracht. Unſer badiſches Kurorchelſter hielt ſich unter Herrn Konzertmeiſter Krafft's Leitung recht wacker.

× Vom Oberland, 6. Okt. (Die evangeliſche Dias-pora gemeinde in Staufen) beging geſtern eine ſchöne Feier. Die Nachricht, daß das von der hochberzigen Landesfürſtin geſtiftete, ſehr werthvolle Abendmahlgeräth der Gemeinde Staufen zuge-ſchickt worden ſei, rief eine große Freude hervor und im all-gemeinen Wunsch, am nächſten Gottesdienſt-Tage dieſe Gefäße durch eine gemeinſame Abendmahlfeier zu weihen. Eine zahlreiche Ge-meinde ſammelte ſich geſtern um den Altar und unterzeichnete nach der Feier die von Herrn Oberamtman Deitgsmann ver-faßte Dankadreſſe an Ihre Königl. Hoheit. Dieſe Feier wird eine unvergeßliche Erinnerung ſein für die Gemeinde, die von dem aufrichtigen Wunſche beſetzt iſt: Gott ſegne die edle Fürſtin!

Theater und Kunſt.

—k. Karlsruhe, 7. Okt. (Groß. Hoftheater.) Am Sonntag Abend brachte unſere Hofbühne Mozarts vollendetſtes Meiſterwerk: „Don Juan“, zur Aufſührung. Die Titelrolle gab erſtmals Herr Cord's. Er ſang die Partie ſicher und im all-gemeinen mit richtigem Ausdruck; auch das Spiel des Künstlers war gewandt und nicht ohne ſeinen Anſtand. Zu einer künſt-lerisch abgerundeten Geſangsleistung und eigenartigen, geiſtdurch-drungenen Charakterzeichnung vermochte ſich der Sänger freilich nicht emporzuſchwingen. Wie das Auftreten des Herrn Cord's in Rollen wie Car, Valentin ſchon gezeigt hat, fehlt es ſeiner Stimme einigermäßen an echt baritonalem Klang, ſeiner Ton-gebung an Ruhe und Feſtigkeit. Herr Cord's ſingt mit warmer Empfindung, und mancher wohlverdiente Beifall wurde ihm nach dieſer Seite in ausgeprägt lyriſchen Partien zu Theil. Dagegen fehlt ihm ein reicher Fond bezeichnender dramatiſcher Accente und Haltungen, wie er für eine feinere und in jedem Einzelzuge lebensvolle Durchführung von Partien wie Don Juan unerläßlich erſcheint. Soll nicht die Charakterzeichnung etwas Verſchwommenes und Schablonenhaftes an ſich tragen. Eine ſympatiſche Geſtalt war die Donna Anna des Fräulein Mailhac. Die Sängerin legte ſich eine weiße Mäßigung und Beherrſchung auf und war mit Erfolg bemüht, ihrem Geſang bei aller Energie und Wärme des Ausdrucks eine edle Ruhe zu wahren. Dagegen ſagt Frau Reuß die Partie der Elvira weder nach Seite der beanspruchten Höhe, noch nach Seite der erforderlichen Geſangstechnik zu. Herr Reuß gab Don Leporello gewandt und humorvoll; freilich ver-lange die Rolle einen höheren Grad ſchönen und künſtleriſch ge-läuterter Geſanges, als er dem tüchtigen Darſteller zu Gebote ſteht. Von den übrigen Leiſtungen machten namentlich der Don Ottavio, des Herrn Roſenbergs, der Comthur des Herrn B. Lenz und die Berline der Frau Harlach er einen ſehr guten Eindruck.

—k. Karlsruhe, 7. Okt. (Matinée.) Herr A. Römhildt veranſtaltete am letzten Sonntag eine Matinée, welcher eine große Anzahl eingeladener Muſikfreunde amobante. Der Konzertgeber ſang neun bekannte Scherzlieder mit etwas kleiner, aber ange-nem klingender Stimme und zum Theil geſchmackvollem Vor-trag. Am beſten gelangten ihm wohl „Gruppe aus dem Tartarus“ und „Patermann“. Das mehrfache Zutretten des Konzertgebers war wohl nur die Folge einer leicht erklärlichen Aufregung. Die

Begleitungen ſpielte kein Geringerer als Herr Hofoperndirektor Rottl. Außerdem ließ Herr Decheſterdirektor Spies der Aufführung ſeine künſtleriſche Unterſtützung. Die von ihm vor-gebrachten Stücke eigener Kompoſition — Trümmerei und Elfen-tanz — ſind von anſprechender Erfindung und geübter Arbeit; beſonders effektvoll wirkte die zweite, zum Theil mit nicht ge-ringen Schwierigkeiten ausgeſtattete Nummer.

Verschiedenes.

W. Königsberg, 6. Okt. (Sturm.) Die durch den letzten Sturm im Seebad Kranz angerichteten Verheerungen ſind ſehr bedeutend; große Strecken des Landes ſind trotz der ſtarken Be-festigung fortgeriſſen. Die Uferpromenade iſt vollſtändig zerſtört.

* Paris, 6. Okt. (Erdbeben.) Die Geſandſchaft von Nicaragua verſtändlich ſin den Blättern eine Depeſche, wonach in den letzten Tagen in Granada mehrere Erdbeben ſtattfanden, jedoch ohne Menſchenverlust und ohne Zerstörung von Gebäuden. Die Nachricht von einem erneuten Ausbruch des Volkan's Kom-bacho iſt falſch.

* Calais, 6. Okt. (Zuſatztelung.) Der Exprefzug Calais-Baſel iſt geſtern Nachmittag in der Nähe des hieſigen Bahnhofs entgleiſt. Ein Reiſender wurde verwundet.

W. St. Petersburg, 6. Okt. (Schiffsunfall.) Nach einer Meldung aus Sfaratow iſt der große Wolga-Paſſagier-dampfer „Banarbak“, der von Zarizyn ſtromaufwärts fuhr, un-weit Kamychin auf einen Fieſen aufgeſtoßen und ſenk geworden. Die Paſſagiere wurden durch einen anderen Wolga-Dampfer ge-rettet.

(Neue Experimente Edisons.) Der künſtliche Erfinder iſt, wie der „New-York Herald“ berichtet, mit Experimenten be-ſchäftigt, um die Töne aufzunehmen, welche in der Niſchphäre der Sonne entſtehen, wenn Eruptionen Sonnenflecken bewirken. Die Verſuche ſind riefenhafter Natur. Bei Dagen Newierſey befindet ſich ein großer Magnetberg, welcher ſtrecht zum Himmel ſteigt und bis in ungemessene Tiefen ſich in die Erde erſtreckt. Man glaubt, daß er mehrere Hundert Millionen Tonnen Magneteiſen enthält. Da die heftigen Stürme und Auf-wellungen der Sonne Störungen des Erdmagnetismus veran-laffen, welche von den Magnetometern in den astronomiſchen Obſervatorien angezeigt werden, ſo ſam Edison auf den Ge-danken, daß die Wirkungen der Störungen der Sonne auf un-ſeren Planeten enorm geſteigert werden könnten, wenn man um ein Magnetſchlagwerk meilenlange Drähte leitete, in welche jede Veränderung des Erdmagnetismus käme. Würde ein Telephon mit dieſen Drähten verbunden, ſo würden auch die Töne auf der Sonne an unſer Ohr gelangen. Edison hat deshalb rings um den ganzen Eiſenberg bei Dagen auf Pfählen iſolierte Drähte gelegt, deren beide Enden in ſeine Verluſtsituation führen. Viel-leicht erwächſt der Meteorologie manche bisher ungenutzte Kennt-nis durch dieſe neue Methode. — Der „New-York Herald“ hat vergeſſen, hinzuzufügen, daß Edison mit dem 1. April des nächſten Jahres einem Kreis von Geladenen die „Harmonie der Sphären“ vorzuführen gedenkt.

Neuſte Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

* Jfjezheim, 7. Okt. Beim heutigen großen Armeeg-jagdrennen errang den von ſeiner Majestät dem Kaiſer ge-gebenen Ehrenpreis Lieutenant v. Kaufmann vom 1. heſſiſchen Jufarenregiment mit ſeinem Walach Garibrand. Als Erſter erhielt er außerdem 4000 Mark. Zwei Pferde ſind eingetroffen.

Berlin, 7. Okt. Bei dem Staatsſekretär des Auſſern, Freiherrn v. Marſhall, findet heute ein diplomatiſches Diner ſtatt. Es werden daran theilnehmen die Botſchafter von Italien und Spanien, die Geſchäftsträger von Deſter-reich-Ungarn, Rußland, England und Frankreich, ſowie die Geſandten von Argentinien, Schweden, Griechenland, Belgien und Baden.

Detmold, 7. Okt. In der heutigen Spezialdebatte über die Regentſchaftsverlage ſprach ſich der Abg. v. Lengerke gegen jede Perſonalunion zwiſchen Lippe-Deimold und einem der benachbarten kleinen Fürſtenthümer aus. Die Bevölkerung von Lippe wünſche, daß der Regent mit ganzem Herzen dem Lande angehöre.

Lugano, 7. Okt. Geſtern Nachmittag zogen die Libe-ralen unter Glockengeläute und Kanonendonner nach dem Rifformaplatz, wo unter Reden und Geſängen ein Frei-heitsbaum errichtet wurde. Die Feier verlief friedlich.

Wien, 7. Okt. In der Nachmittagszuſammenkunft der öſterreichiſchen und ungarischen Finanzminiſter wurde die Einberufung einer öſterreichiſchen und einer ungarischen Enquete in der Angelegenheit der Salutaregelung be-ſtimmt; ferner wurde die Konvertirung einzelner Bahn-papiere für den Fall einer entsprechenden Geſtaltung der europäiſchen Geldverhältniſſe beſchloſſen.

Haag, 7. Okt. Nach einer Meldung der amtlichen Zeitung iſt der Zuſtand des Königs Wilhelm wenig ver-ändert. Das Nierenleiden der jüngſten acht Tage iſt ſtärker aufgetreten und nöthigt den König, das Bett zu hüten. Ernährungsverhältniſſe und Kräftezuſtand ſind befriedigend.

Paris, 7. Okt. Den Blättern zufolge beſchäftigte ſich der höhere Kriegsrath geſtern mit mehreren Projekten betrefſend die Abänderung des Bertheidigungſystems an der Südöſtgrenze. — Es verlautet, der Admiralitätsrath ſolle aufgehoben und durch einen höheren Marineſtrath erſetzt werden. — Einzelne Blätter melden gerüchtweiſe, Rochefort werde demnächst begnadigt.

New-York, 7. Okt. Der Mormonenkongreß in Saltlake-City beſchloß die Abſchaffung der Polygamie gemäß der Proklamtion des Präſidenten Woodruff vom 24. Sept. Infolge dieſes Beſchlusses dürften die 42 wegen Poly-gamie eingeperrten Mormonen freigelassen werden, wofern ſie verſprechen, ſich den Geſetzen der Union zu unter-werfen.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 9. Okt. 101. Ab. Vorſt. Neu einſtudirt: „De-metrius“, Trauerſpiel in 5 Akten. Mit Benützung des Schiller'schen Fragments bis zur Verwandlung im 2. Akte von Heinrich Laube. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 10. Okt. 102. Ab. Vorſt.: „Die Entführung aus dem Serail“, komiſche Oper in 3 Aufzügen von W. A. Mozart. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 12. Okt. 103. Ab. Vorſt.: „Undine“, romantiſche Zauberoper in 4 Aufzügen. Nach Fouquet's Erzählung frei be-arbeitet. Muſik von Albert Lortzing. Zeit: Herr Mag. u. om Stadttheater in Augsburg als Gaſt. Anfang 6 Uhr.

In Baden. Mittwoch, 8. Okt. 1. Ab. Vorſt.: „Die Ent-führung aus dem Serail“, komiſche Oper in 3 Aufzügen von W. A. Mozart. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Zuſug aus dem Standesbuch-Regiſter.
Geburt. 4. Okt. Joſef Richard, S.: Joſef Heimmerich, Amtsvorſteher.
Cheaufgebote. 6. Okt. Jakob Deſſermann von Neiß-heim, Schumacher hier, mit Joſefa Weinitz von Etlingen. — Friedrich Wilhelm von Konſtan, Maurer hier, mit Karoline Klingentuf von Sulzfeld. — 7. Okt. Karl Halbich von Fahr, Kaufmann hier, mit Anna Vollroth von hier.
Eheſchließung. 7. Okt. Jakob Ruf von Stein, Wäcker hier, mit Eliſe Hoffmann von Vagſfeld.
Todesfälle. 5. Okt. Emil Schrott, Wwr., Kanzeleirath a. D., 76 J. — 6. Okt. Wilhelm, 8 W. 8 T., S.: Philipp Rumpf, Schneider. — 7. Okt. Alfred, 1 W. 16 T., S.: Anton Saar, Kaufmann.

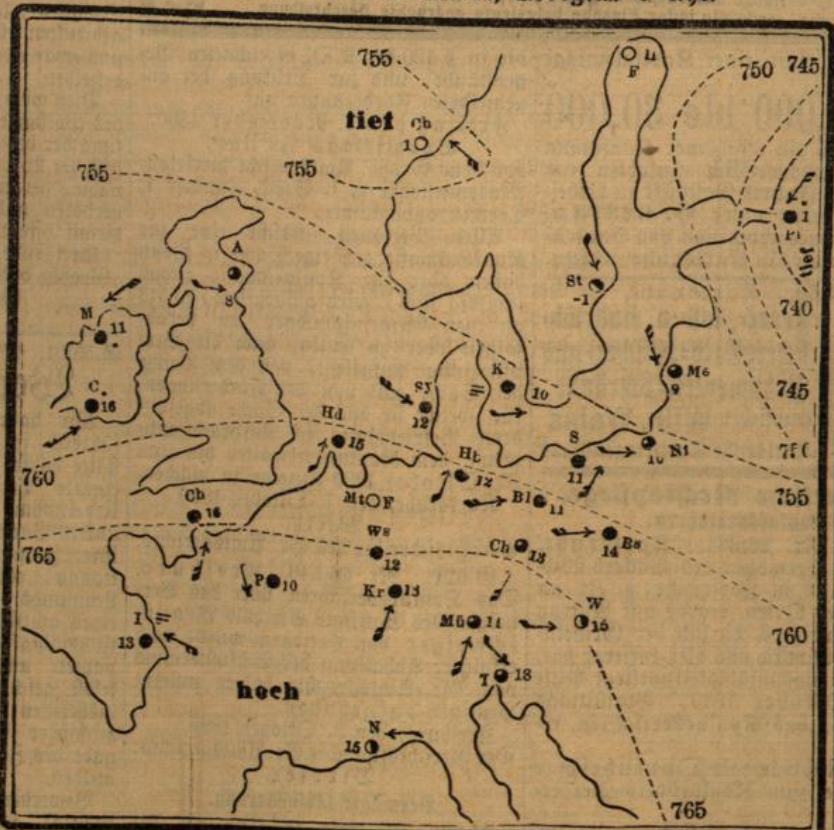
Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom.	Therm.	Wind.	Relative Feuchtigk.	Witter.	Witter.
6. Abends 9 U.	754.6	+14.4	9.8	81	SW	bedeckt
7. Abends 7 U.	754.9	+12.2	9.6	91	"	"
7. Abends 2 U.	753.7	+13.2	10.7	69	"	"

Wasserstand des Rheins. Mainz, 7. Okt., Morgs., 4.04 m, gefallen 6 cm.

Verantwortl. Redakteur: J. B. Joſeph Hartmann in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 7. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Ueberſicht der Witterung. Die Depreſſion, welche geſtern mit ihrem Minimum über Südſchweden lag, iſt zwar auf öſtlicher Bahn nach Nordweſtrußland fortgeſchritten, doch macht ſie von da aus im Zuſammenhalt mit einer weiteren über Irland erſchienenen ihren Einfluß ſaſt auf ganz Europa geltend, ſo daß vorwiegend trübes und ſtellenweiſe regneriſches Wetter herrſcht. Die Tempe-raturen haben in den deutſchen Küſtengebieten abgenommen, im Binnenland ſind ſie geſtiegen.

Frankfurter telegraphiſche Kursberichte vom 7. Oktober 1890.

Staatspapiere.		Deuſche Bank.	
4% Deuſche Reichs-anleihe	106.-	Dreſdener Bank	160.80
4% Preuß. Konſ.	106.-	Sahnanleihen	
4% Baden in fl.	101.90	Staatsbahn	217.60
4% in W.	103.90	Lombarden	133.-
Deſter. Goldrente	95.50	Galtzier	170 1/4
Silber.	78.-	Elbthal	211.-
4% Ungar. Goldr.	90.-	Beſt. Ludwigſb.	119.90
1880er Ruſſen	97.20	Gotthard	160.80
II. Orientanleihe	81.-	Beſtel und Cortes.	
Italiener compt.	94.10	Beſtel a. Amſd.	169.60
Spanier	96.60	London	20.37
Banker	77.-	Paris	80.47
Soll-Lürken	92.20	Wien	177.-
5% Serben	89.40	Napoleonsd'or	16.12
Kreditaktien	273 3/4	Privatdiſkonto	4 1/2
Diſkonto-Kom-mandi	224.80	Bad. Zuckerfabrik	93.80
Baſler Banker.	173.80	Kreditaktien	273 1/2
Darmſtädter Bank	159.20	Staatsbahn	216 1/2
Handelſgeſellſch.	169.-	Lombarden	132 3/8
		Tendenz:	mat.
Berlin.		Wien.	
Deſt. Kreditakt.	172.20	Kreditaktien	309.65
Staatsbahn	109.50	Marknoten	56.25
Lombarden	66.60	Ungarn	101.45
Diſt.-Kommand.	225.40	Tendenz:	feſt.
Marienburg	67.40	Paris.	
Dortmunder	90.90	3% Rente	94.70
Kautſchhütte	157.70	Spanier	76 3/8
		Türken	18.80
		Ottomane	638.-
		Tendenz:	mat.

G. 566. **Wilhelmine Rührig's Kochbuch für's Deutsche Haus**, das war so ein Treffer, wie er unter 100 meistens nur einmal gemacht wird; was bekommt man aber auch alles geboten für das geringe Geld von **M. 2.-** 90 Recepte für Suppen, 56 für Gemüse und Breiarten, 136 für Fleischspeisen aller Art, 60 für Fische und Krebse, 50 für Saucen, 24 für Salate, 66 für Milch-, Wehl- und Eierspeisen, 109 für Biddings, 20 für Teigarten, 45 für Torten, 71 für Kuchen, 115 für Butterbäckereien und kleines Confect, 63 für Cremes und Gelees, 43 für kalte und warme Getränke, 95 für eingemachte Früchte, 41 für Compots, Eisarten u. d. 40 = 160 Speisezetteln von erfahrener Hand zusammengestellt! Ferner noch eine sehr vorzügliche Einleitung über die Ernährung des Menschen und die Zubereitung der Speisen nach Pevsner und Molechott. Dabei ist besonders hervorzuheben, daß man nach **Wilhelmine Rührig sehr billig kocht!** Der Verlag dieses wirklich empfehlenswerthen Kochbuchs ist in der Jaeger'schen Buchhandlung in Frankfurt am Main; vorrätig ist dasselbe in der **G. Braun'schen** Hofbuchhandlung in Karlsruhe, Karlsruherstraße Nr. 14.

G. 561. **Heidelberg. Stipendien-Ausschreiben.**
Aus den Stiftungen der Anna Sara Hügel und der Katharina Gertrude Cajet sind auf den **23. October d. J.** die Zinsen „an einen bedürftigen, aber erbdarrenden und tüchtigen Sohn eines hiesigen reformirten Bürgers“ zu vergeben, welcher sich ausschließlich dem Studium der Theologie an einer Universität widmet.
Die Zinsen aus der Cajet'schen Stiftung dürfen auch an den Sohn eines reformirten Pfälzer (also nicht gerade Heidelberger) Bürgers vergeben werden.
Wir laden nun diejenigen Studirenden, welche hiernach Anspruch auf Berücksichtigung bei der Stipendienvergabe zu haben glauben, hiermit ein, ihre desfallsigen Gesuche unter Anschluß ihrer Zeugnisse innerhalb drei Wochen bei uns einzureichen.
Heidelberg, 29. September 1890.
Der Stadtrath.
Dr. Wildens.

G. 506.2. **Heidelberg. Die hiesige Spätjahrsmesse** beginnt **Montag den 20. d. M.** und dauert 9 Tage.
Heidelberg, den 1. October 1890.
Der Stadtrath.
Dr. Wildens.

Museums-Gesellschaft.
Gartensaal.
Die Lebensmüden.
Felicie. G. 564.

Schluss
Mittwoch Abend.

Ziegeleianwesen
in der Stadt Bruchsal, bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Kniestock, freistehender Scheuer, Stallung, Brennofen, Trocken- und Maschinenkammer mit Erdmaschine und Kumbbrunnen, sowie 28 a 66 m Hofstraße, Hausgarten und Baumflück, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.
G. 559.1.
Das Anwesen eignet sich wegen der nahen Lage bei dem Güterbahnhof zu jedem anderen Geschäftsbetrieb, namentlich auch für den landwirtschaftlichen Betrieb, für welchen der Trockenkammer als Tabakskammer besonders verwendbar wäre.
Dem Käufer oder Pächter kann ein nahe gelegenes Grundstück behufs der Lehmgewinnung zum Ziegeleibetrieb zu Eigentum abgetreten werden.
Näheres zu erfragen bei **Dr. Wilder** Stiftungsverwaltung Bruchsal.

Caution.
bedürftige wollen sich wenden an die **Fides** Erste Deutsche Caution-Vers.-Anst. in Mannheim.
Vorbildungsanstalt für **Militär & Marine** verbunden mit Pensionat. Stuttgart, Hasenbergstraße No. 5. Dirigent: Oscar Hanke, Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D. 71.10.

Badische Weine
Beliebte angenehme Tischweine. Guter Ersatz für Mosel. 1 Kiste mit 20 grossen Flaschen in 4 Sorten 20 Mark. **J. F. Menzer,** B. 70.39. Neckargemünd.

Probe-Nummer gratis
Daheim
Verlag der Daheim-Expedition, Leipzig.
in allen Buchhandlungen.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt
in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vorteilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert **147 000 Knaben mit 160 000 000 M.** Eine so große Beteiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden.
Prospecte u. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

G. 414.2. **Weinrestaurant**
zu den
vier Jahreszeiten
Hebelstraße 21, nächst dem Marktplatz.
Anerkannt gute, reingehaltene Weine.
Beste Frühstücke.
Benommener Mittagstisch zu M. 1.20; im Abonnement zu M. 1.—.
Vorzüglich zubereitete reichhaltige Abendplatten.
Angenehme, schöne Lokalitäten. — Separatzimmer für Familien.
Mäßige Preise. * Prompte Bedienung.
Zu freundlichem Besuche ladet ergeben ein
Franz Flum.

Spinnererei und Weberei Offenburg.
Da die auf unsere Einladung vom 4. September d. J. auf heute anberaumte außerordentliche Generalversammlung mangels der erforderlichen Zahl von Actien zur Hauptsache nicht beschlussfähig war, so wird hiermit laut Beschluss derselben eine weitere **ausserordentliche General-Versammlung** auf **Montag den 27. October d. J., Vormittags 10 Uhr**, in das Fabriklocal einberufen, mit derselben Tagesordnung:
a. Beschlussfassung über Aenderung der Statuten gemäß dem Gesetze vom 18. Juli 1884.
b. Genehmigung zur Aufnahme eines Anlebens.
Zu dieser werden die Herren Actionäre unter Hinweisung auf die §§ 14, 15 u. 16 der Satzungen und mit dem Anfügen höflich eingeladen, das Exemplar der durch Beschluss des Aufsichtsraths vom 5. ds. Mts. in einigen Punkten redactionell geänderten Satzungen bei uns bezogen werden können.
Für die Bescheinigung des Vorzeigens der Inhaber Actien werden folgende Bankhäuser bezeugnet:
Die Rheinische Creditbank in Mannheim mit ihren Filialen, sodann die H. H. Wacaire & Co. in Konstanz, Gebrüder Kapferer in Freiburg i. B., Alfred Seeligmann & Co. in Karlsruhe, B. Wegler seel. Sohn & Co. in Frankfurt a. M., Köster's Bank in Mannheim und Heidelberg, Württembergische Bankanstalt vorm. Plaum & Co. in Stuttgart und die Direction der Discount-Gesellschaft in Berlin.
Offenburg, den 6. October 1890.
Der Vorstand:
H. Schätti.

Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.
Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsfähigkeit.)
In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlgeschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Zu haben in den Apotheken. B. 482.5

G. 431.3. Mit einer Kapitaleinlage von **M. 20,000 bis 30,000** wünscht sich ein erfahrener Kaufmann an einem nachweislich rentablen **grossen oder Fabrik-Geschäft** zu beteiligen. Offerten unter **O. 62373 a.** an die Annoncen-Expedition von **Paafenstein & Wogler** in Karlsruhe erbeten.

G. 341.60. **Karlsruhe. Gener., fall-n. einbrunghere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke** empfiehlt **Wilh. Weiss** Karlsruhe Erdbringerstr. 24

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.
G. 565. Nr. 28.364. **Karlsruhe.** Ueber das Vermögen des Bäckers **Wilhelm Kraus** in Karlsruhe, i. Jt. an unbekanntem Orten, wurde auf Antrag eines Gläubigers, da sich der Gemeinschuldner heimlich von hier entfernt hat, somit Zahlungsunfähigkeit vorliegt, heute am 7. October 1890, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Herr Rechtsanwalt **Oppenheimer** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 29. October 1890 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über

Altbewährtes, wohlfeiles Unterhaltungsblatt des gebildeten deutschen Hauses mit reichem, ausgewähltem Lesestoff an Romanen, Novellen und mannigfaltigen Artikeln der beliebtesten vaterländischen Autoren, sowie zahlreichen vortrefflichen Illustrationen und den Beilagen „Aus der Zeit — für die Zeit“ (kleine illustrierte Zeitung) und „Frauen- Daheim“. — Der neue Jahrgang beginnt am 1. October mit dem spannenden Roman: „Moderne Raubritter“ von Paul von Szepianski.

Wochen-Ausgabe: Jeden Samstag eine Nummer, vierteljährlich 2 M.
Hefen-Ausgabe: Im Jahrgang 18 Hefen, dreiwöchentlich à 50 Pf.
Der Daheim-Anzeiger ist bei seiner großen Verbreitung das beste Vermittlungsorgan für Stellen-Gesuche und Angebote und von besonderer Wirksamkeit für alle industriellen, wirtschaftlichen, literarischen und anderen Anknüpfungen. G. 560.1.
Abonnements in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem Postamt.

mögen von dem ihres Ehemannes abzuhängen.
Termin zur Verhandlung des Rechts-freits vor Groß. Landgericht dahier, Civilkammer IV, ist bestimmt auf **Montag den 24. November 1890, Vormittags 8 1/2 Uhr.**
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht. **Karlsruhe, den 4. October 1890.**
Der Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts:
Hott.

G. 531. Nr. 9306. **Freiburg.** Durch Urtheil der III. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg vom heutigen Tage wurde die Ehefrau des Sattlers **Wilhelm Sillmann, Fanny Franziska**, geborene Dieterle, in Emmendingen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzuhängen.
Freiburg, 26. September 1890.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Holtz.
Zwangsversteigerung.
G. 504. **Karlsruhe.**

Steigerungs-Aufkündigung.
Infolge richterlicher Verfügung wird das dem Kaufmann **Julius Walz** dahier eigenthümlich zugehörige, in der **Karlsruher** dahier unter **Nr. 19** (früher Nr. 18), einerseits neben **Wachnermeister Gustav Böger**, andererseits neben **Schieferbedermeister Ernst Rische** gelegene **4stüdtige Wohnhaus** sammt aller liegenschaftlichen Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, tag. zu ... 37000 M.
am **Freitag den 31. October 1890, Vormittags 9 Uhr**, im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der enghaltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Kaiserstraße 193 hier, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 13. September 1890.
Groß. Notar
Dtt.
Strafrechtspflege.
Bekanntmachung.
G. 530. Nr. 1075. **Karlsruhe.** Durch Verfügungen des landgerichtlichen Untersuchungsrichters und des Groß. Amtsgerichts zu Karlsruhe sind die **Nr. 138 a (24) und 140 a (25)** der **Karlsruher Ausgabe des Süddeutschen Volksblattes** beschlagnahmt worden; erstere wegen des darin enthaltene Artikel „Die Fliegen und die Spinnen“, letztere wegen des darin abgedruckten Gedichtes „Freie Presse“, und zwar wegen der drittelten Strophen desselben.
Dies wird unter Hinweisung auf § 28 des Preßgesetzes, wodurch die Verbreitung der bezeichneten Zeitungsziffern und der Wiederabdruck der die Befehlsgabe veranlassenden Stellen derselben verboten und mit Strafe bedroht sind, hiemit öffentlich bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 4. October 1890.
Groß. bad. Landgericht Karlsruhe.
Gerichtsschreiber:
Boppell.

G. 552.1. Nr. 79204 G.D. **Karlsruhe.**
Werführerstelle.
Wir haben die Stelle eines Werführers in unserer Telegraphenwerkstätte dahier zu besetzen und fordern geeignete Persönlichkeiten, welche zur Uebernahme derselben Lust tragen, auf, unter Vorlage ihrer Schulzeugnisse, ihrer Zeugnisse über bisherige Beschäftigung, eines Geburtscheins, eines Zeugnis und ärztlichen Zeugnisses, eines amtlichen Nachweises über Kauptionsfähigkeit (600 M.), ihrer Militärapapiere und einer selbst verfassten und selbst geschriebenen Darstellung ihres bisherigen Lebenslaufes sich bei unterzeichneter Generaldirection unter Angabe des Zeitpunktes ihres Eintritts zu melden.
Bewerber um diese Stelle müssen tüchtig, erfahrene Feinmechaniker und im Bau von Telegraphen- u. Signal-Apparaten gut bewandert sein, auch die nöthigen theoretischen Kenntnisse und Gewandtheit im Erledigen schriftlicher Arbeiten besitzen.
Die Stellung würde zunächst eine

vertragsmäßige sein, bei zufriedenstellender Leistung kann aber feste Anstellung mit Anspruch auf Ruhegehalt und Witwenversorgung in Aussicht gestellt werden.
Karlsruhe, im October 1890.
Generaldirection der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
G. 551.1. Nr. 79205 G.D. **Karlsruhe.**
Electrotechnikerstelle.
Die Stelle eines Hilfsarbeiters für Electrotechnik bei der Generaldirection der Gr. Badischen Staats-Eisenbahnen ist auf 1. Dezember l. J. neu zu besetzen. Bewerber müssen nachweisen, daß sie eine technische Hochschule mit Erfolg besucht haben und in Maschinenbau wie in der Electrotechnik, Großmechanik und Feinmechanik entsprechende theoretische und praktische Kenntnisse besitzen.
Die Anstellung wird zunächst eine vertragsmäßige sein, doch wird bei zufriedenstellender Leistung die feste Anstellung mit Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung in Aussicht gestellt.
Gesuche, welchen Zeugnisse oder glaubwürdige Abschriften solcher über Bildungsgang, bisherige Thätigkeit, Zeugnisangabe, Zeugnisse über die Besuchszeit und welche sich über die Gehaltsansprüche und den Zeitpunkt des Eintritts auszusprechen haben, sind mit einer Darstellung des Lebenslaufes an die unterzeichnete Stelle zu richten.
Karlsruhe, im October 1890.
Generaldirection der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

G. 544.1. Nr. 5464. **Waldshut.**
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Herstellung von 206 qm Rinnenpflaster längs der hiesigen Güterzufahrtsstraße soll öffentlich vergeben werden.
Angebote sind bis **Samstag den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, anher einzureichen.
Plan und Bedingungen liegen in den üblichen Geschäftsstunden hier zur Einsicht auf.
Die Zuschlagsfrist wird auf 2 Wochen festgesetzt.
Waldshut, den 4. October 1890.
Der Groß. Bahnbauinspector.
G. 548. Nr. 345. **Donauwörth.**
Bekanntmachung.
Zur Auffstellung des Lagerbuchs von den Bemerkungen Bruggen, Dellingen, Salsch, Kofswald, Wülfelbrunn u. **Waldhausen** wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf **Montag und Dienstag den 13. und 14. d. Mts.** in das Rathhaus Waldhausen anberaumt.
Gemäß Artikel 7 der landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883 werden die Eigentümer derjenigen Liegenschaften, zu deren Gunsten Dienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, dieselben unter Aufkündigung der Rechtsurkunden in obiger Tagfahrt zu bezeichnen.
Donauwörth, 5. October 1890
Der Lagerbuchbeamte:
A. Ziegler, Bezirksgeometer.

G. 563. **Karlsruhe.**
Submission.
Der Jahresbedarf an Fleisch und Gemüse aller Art für die Küche des I. Bataillons des Infanterieregiments von **Karlsruhe** Nr. 25 soll vergeben werden.
Offerten sind bis **Mittwoch den 15. October d. J.** kostenfrei an die Commission einzureichen. Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Bataillons-bureau, Kriegsstraße 96, einzusehen.
Karlsruhe, den 6. October 1890.
Die Menage-Commission des I. Bataillons des Infanterieregiments von **Karlsruhe** Nr. 25.
Ein Notariatsgehilfe, solid und geschäftsgewandt, wird zum Eintritt alsbald oder Anfangs November l. J. gesucht von **Notar Dtt in Karlsruhe.** G. 427.2.

Notariatsgehilfe, solid und gewandt, sucht **Notar Starck in Heidelberg.** G. 573.1.
(Mit einer Beilage.)